



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

⑫ **Off enlegungsschrift**
⑩ **DE 100 05 390 A 1**

⑤ Int. Cl.⁷:
C 12 M 1/107

⑳ Aktenzeichen: 100 05 390.4
㉔ Anmeldetag: 7. 2. 2000
㉕ Offenlegungstag: 10. 8. 2000

⑥⑤ Innere Priorität:

299 02 143. 2 09. 02. 1999

㉑ Anmelder:

Rück, Werner, 91732 Merkendorf, DE; Hoffmann,
Manfred, Prof. Dr., 91746 Weidenbach, DE

㉒ Erfinder:

gleich Anmelder

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤4 Vorrichtung und Verfahren zur Methanisierung von Substraten unterschiedlicher Konsistenz in einem kontinuierlich bzw. semikontinuierlich arbeitenden Gleitschicht-Fermenter

⑤7 Bei der vorgestellten Erfindung handelt es sich um ein Verfahren und eine Vorrichtung, bei welcher Substrate unterschiedlicher Konsistenz wahlweise kontinuierlich oder semikontinuierlich in einem Gleitschicht-Fermenter methanisiert werden können. Es ist ein einstufiges Vergärungsverfahren, welches mit einem Minimum an technischen Vorrichtungen auskommt.

Über eine Einschleusungsvorrichtung (Syphon, Preßkolben oder Micherschnecke) wird das Gärgut kontinuierlich oder semikontinuierlich dem auf einer schiefen Ebene angeordneten Gleitschicht-Fermenter zugeführt. Das Substrat gleitet dabei im Sinne des Hangabtriebs auf einer flüssigen Gleitschicht. Im Ausschleusungsteil ist eine Vorrichtung, welche den Substratstrom soweit drosseln kann, so daß auch fließfähiges Substrat verarbeitet werden kann. Die Substraterwärmung erfolgt über die Berieselung oder Anmischung mit vorgewärmter Impf- bzw. rezirkulierter Perkolatflüssigkeit, welche gleichzeitig als Gleitschicht dient.

RECEIVED
MAY 08 2002
TC 1100

DE 100 05 390 A 1

DE 100 05 390 A 1

Beschreibung

Zur Biogasgewinnung werden methanisierbare Biomassen (z. B. Gülle oder Klärschlämme) entweder in flüssiger Form (Naß-Vergärung) oder in halbfeuchter Form (Trocken-Vergärung) in Fermentern mikrobiologisch genutzt. Die im landwirtschaftlichen oder kommunalen Bereich favorisierte Naß-Vergärung von Gülle oder Klärschlamm ist vorwiegend auf deren betriebsinterne Verwertung abgestellt. Wegen der geringen Energiedichte z. B. der Gülle lohnt sich kein Transport, was im Regelfall über die Größe dieser Anlagen deren Wirtschaftlichkeit begrenzt. Zudem müssen ausbeutungswürdige Biomassen (z. B. Rasenschnitte, Gras, Maishäcksel, Bioabfall) erst in einen pumpfähigen Zustand gebracht, laufend homogenisiert und auch als Flüssigkeit auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen verteilt werden. Die vorgestellte Erfindung bezieht sich vorzugsweise auf eine Trocken-Vergärung.

Zur Trocken Vergärung sind mehrere Verfahrensvarianten bekannt:

- diskontinuierliche Batch-Verfahren und
- kontinuierliche bzw. semikontinuierliche Verfahren.

Den kontinuierlichen bzw. semikontinuierlichen Trocken-Gär-Verfahren ist gemeinsam, daß der Substrattransport im Fermenter entweder über Schwerkraft (fall-down-Prinzip), bzw. mechanisch (Transportschnecke oder Zinkenförderer) oder in geschobenen Spezialbehältern (Gärkanalverfahren) erfolgt.

Bei der vorliegenden Erfindung handelt es sich um eine Vorrichtung zur wahlweisen Naß- oder Trocken-Vergärung in einem Gleitschicht-Fermenter, welcher im Längsprofil (Fig. 1) und Querschnitt (Fig. 2) vorgestellt wird. Dabei wird von einem stufenlos steuerbaren kontinuierlich arbeitenden einphasigen Vergärungsverfahren ausgegangen, welches mit einem Minimum an technischen Vorrichtungen auskommt.

Über eine Einschleusungsvorrichtung (Syphon, Preßkolben oder Mischerschnecke) wird das Gärgut kontinuierlich oder semikontinuierlich dem auf einer Schiefen Ebene angeordneten Gleitschicht-Fermenter zugeführt. Das Substrat gleitet dabei im Sinne des Hangabtriebs auf einer flüssigen Gleitschicht, wobei die "Fließgeschwindigkeit" vom Neigungswinkel des Fermenters, dem Substrat-Gewicht, insbesondere der Ausbildung und Qualität der Gleitflüssigkeit (Faulschlamm), der Reibung an den Fermenterwänden, vor allem aber der Einstellung einer mechanischen, pneumatischen oder hydraulischen Bremsvorrichtung im Ausschleusungsbereich abhängt.

Somit hat die Vorrichtung einen 3-teiligen Aufbau:

- eine Einschleusungsvorrichtung,
- einen quaderförmigen oder röhrenförmigen modular erweiterbaren Fermenter-Teil und
- einen Ausschleusungsteil.

Im gasdichten Einschleusungsteil kann auch eine Vortemperaturierung und Inoculation des Substrates erfolgen. Der sich langsam voranschiebende Masse-Strom gelangt in den Fermenterteil, in dessen vorderem Bereich sich eine Vorrichtung (z. B. ein mit Preßluft beaufschlagbares Luftkissen) zur evtl. erforderlich werdenden Überwindung der anfänglichen Haftreibung sowie eine Vorrichtung (z. B. Rechen) zur Totalentleerung befinden können. Auf dem Fermenterboden bildet sich - vornehmlich durch die laufende Rezirkulation des entstehenden Perkolats - eine Gleitschicht, auf welcher das Substrat gleitend aufschwimmt. Der Fermenterteil

schließt so ab, daß der Erhalt des Gleitfilms garantiert ist. Das Sammeln des Biogases und das Einbringen des Perkolats im oberen Fermenterbereich erfolgt über längsverlaufende und überlappend angeordnete Abdeckelemente, Rohre, Schläuche, etc. Der Ausschleusungsteil besteht aus einer luftdichten formlabilen Haube mit einer versteifbaren Rückwand, durch welche über einstellbare Preßdrücke die Fließgeschwindigkeit des Substrats Stroms reguliert werden kann, oder einem zweckdienlichen Formteil. Dabei kann die Ausschleusung soweit gedrosselt werden, daß auch fließfähiges Substrat verarbeitet werden kann. Gleichzeitig befindet sich im Ausschleusungsteil eine Abtropfvorrichtung (z. B. eine Rollenstrecke oder perforierter Boden) zum Sammeln des Perkolats, welches über einen Wärmetauscher temperiert rezirkuliert wird. Für eine allenfalls notwendige Mischung von Faulsubstrat (Restgut) mit Biomasse (Frischsubstrat) befindet sich entweder im Ein- oder Ausschleusungsteil eine temperierbare Mischvorrichtung.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zur Methanisierung von Substraten unterschiedlicher Konsistenz in einem kontinuierlich bzw. semikontinuierlich arbeitenden Gleitschicht-Fermenter, **dadurch gekennzeichnet**, daß im Einschleusungsteil bevorratbare, temperierbare und mischbare Biomassen/Substrate über eine geeignete Einschleusungsvorrichtung, Syphon, Preßkolben, Mischerschnecke (1) in einen schrägliegenden Fermenter (2) eingeleitet werden.
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß auf dem Fermenterboden eine hydraulische Gleitschichtausbildung (3) erzielt wird.
3. Vorrichtung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der aus den Baueinheiten "Einschleusung" - "Fermenterteil" - "Ausschleusung" bestehende Fermenter modular aufgebaut ist.
4. Vorrichtung nach Anspruch 1-3, dadurch gekennzeichnet, daß eine Phasentrennung (4) im Ausschleusungsteil erfolgt.
5. Vorrichtung nach Anspruch 1-4, dadurch gekennzeichnet, daß das temperierte Perkolat rezirkuliert wird.
6. Vorrichtung nach Anspruch 1-5, dadurch gekennzeichnet, daß die hydraulische Gleitschicht (3) manipuliert (Staunase, Staurechen, etc.) werden kann (6).
7. Vorrichtung nach Anspruch 1-6, dadurch gekennzeichnet, daß der Fermenter einen formstabilen oder -labilen quaderförmigen, runden oder ovalen Querschnitt besitzt.
8. Vorrichtung nach Anspruch 1-7, dadurch gekennzeichnet, daß eine hydraulische, pneumatische oder mechanische Vorrichtung (7) zur Überwindung von Haftreibung im Bedarfsfall eingesetzt und die durch eine Vorrichtung (8) zur Totalentleerung ergänzt werden kann.
9. Vorrichtung nach Anspruch 1-8, dadurch gekennzeichnet, daß die Inoculation der Biomasse in der Einschleusungsvorrichtung vorwiegend durch Diffusion erfolgt.
10. Vorrichtung nach Anspruch 1-9, dadurch gekennzeichnet, daß die Einspeisung für das Perkolat (5a) sich im oberen Fermenterteil (9), der Perkolatabzug (5b) sich im Ausschleusungsteil befinden.
11. Vorrichtung nach Anspruch 1-10, dadurch gekennzeichnet, daß die Fließgeschwindigkeit des Substrats stufenlos steuerbar ist.
12. Vorrichtung nach Anspruch 1-11, dadurch gekennzeichnet,

kennzeichnet, daß der Gasabzug (10) sowohl durch eigenen Gasdruck, als auch durch aktive Absaugung erfolgen kann.

13. Vorrichtung nach Anspruch 1-12, dadurch gekennzeichnet, daß eine flexible Schürze (11) oder ein zweckdienliches Formelement den Fermenterteil im Ausschleusungsteil abschließt. 5

14. Vorrichtung nach Anspruch 1-13, dadurch gekennzeichnet, daß sich im Ein- oder Ausschleusungsteil eine beheizbare Mischvorrichtung (13) befinden kann. 10

15. Vorrichtung nach Anspruch 1-14, dadurch gekennzeichnet, daß sich entweder im Einschleusungs- oder Ausschleusungsteil eine Hygenisierungsvorrichtung (14) befinden kann. 15

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

20

25

30

35

40

45

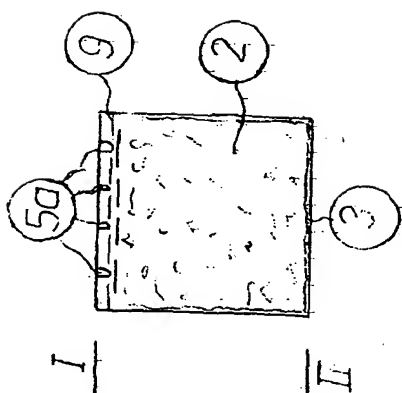
50

55

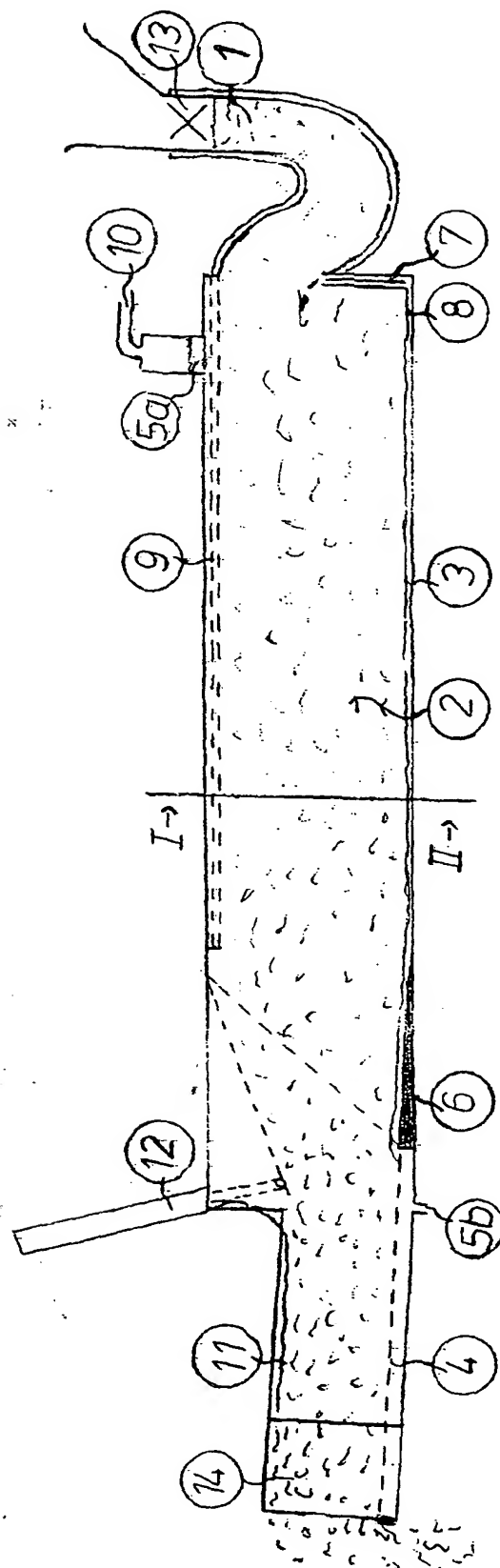
60

65

Figur 2 Querschnitt

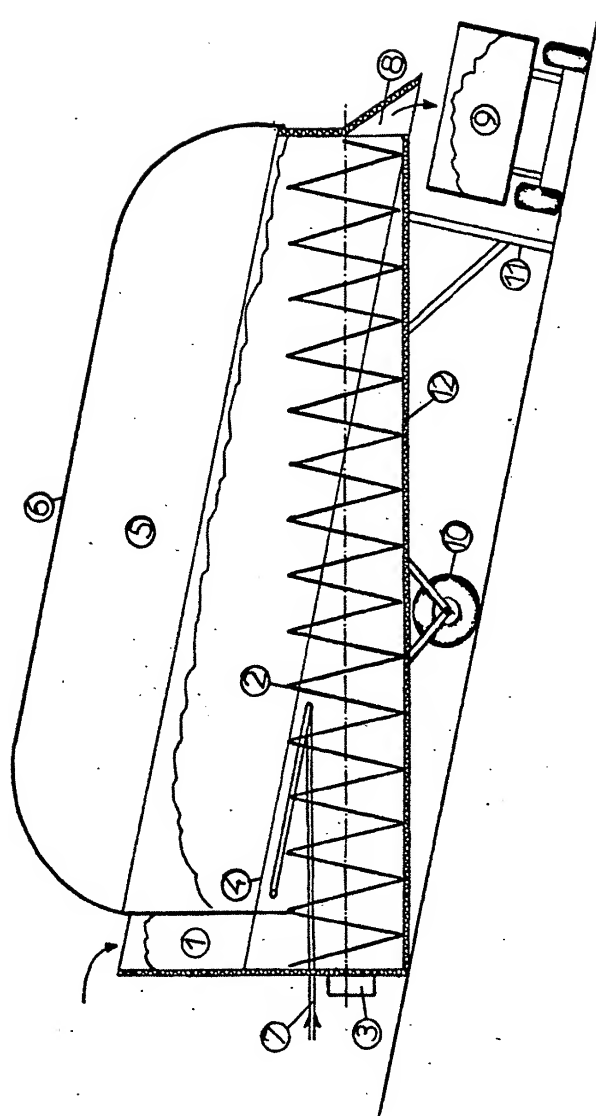


Figur 1 Längsprofil

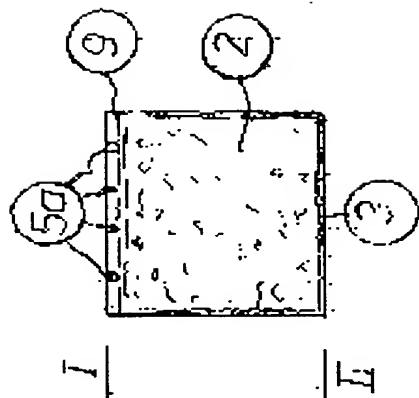


Pl. unique

2461747



Figur 2 Querschnitt



Figur 1 Längsprofil

